

die Vorstellungen ein recht reges Interesse des Publikums im reichsten Maße. Aus dem stattlichen 124 Nummern umfassenden Hauptprogramm wurden uns einige der interessantesten Stücke vorgeführt. Nachdem Herr Schenk zur Verfügung der Anwesenden berichtet hatte, daß all seine Kunststücke nur auf Schnelligkeit, nicht auf Sympathie beruhen, begann er die Vorstellung mit einigen auf sonst wohl schon gebotenen, aber von ihm mit größter Meisterschaft ausgeführten Kunststücken, als Selbstzwingung von ausgeblenden Körpern, Spießbrettern von Finken aus einer Chamäleonerglocke und schließlich Erfinden eines Täubchens mit einer vorher entliehenen Damaus auf Halbe. Es folgte alsdann das höchst originelle elektrische Ballet von fünf Zeusehen, d. h. 1—2 hübschen Pantomimen, die theils auf freier Erde, theils auf Tisch und Stuhl sich frei hin und her bewegen und endlich im hohen Bogen durch die Luft dahinschweben. Bei dem internationalen Fahnenfest erlosch der Künstler einen Haufen Papierzettel mit grandioser Geschicklichkeit eine Anzahl von Fahnen, die er nach den Farben zu einem harmonischen Ganzen ordnete. Bei dem nun folgenden Geisterconcert war Herr Director Schenk so lebensmüdig eine genaue Erklärung des Kunststücks zu geben, jedoch hätte nicht gerade die Trommel in diesem Augenblick einen Höllelärm vorführen, ein Jeder der Zuschauer es wohl würde haben nachmachen können. Erschrocken war die Produktion mit den Taktgebern, die Herr Schenk aus einem Probe hervorgerufen, um sie endlich lauter gewöhnen und geplättet den betreffenden Eigenschaften wieder zuzustellen. Großen Jubel erregte es unter den Kindern, als sich das ureine Waldschaukel in Form von Knallbonbons c. über sie ergoß. Einmal war der Wummengarten aus dem Paradies, an den sich eine Verhüllung von hervorgekehrten Bouquets unter die anwesenden Damen anhielt. Das folgende Kunststück lehrte die nicht zu unterschätzende Geschicklichkeit den Leuten das Geld nicht nur aus der Tasche, sondern auch aus der Nase zu loden. Der Künstler wußte es mit solcher Fertigkeit auszuführen, daß man hätte meinen sollen, es wäre Ernst gewesen. Die zweite Verhüllung wurde durch die erstaunlichen Verzahnungsfähigkeiten des Hrn. Maurice Verbrun eröffnet. Schon durch sein Ausrufen ganz dazu geschaffen, wußte der Künstler mit ungläublicher Geschwindigkeit durch Verwandlung seines Koslums die verschiedenartigsten Männer- und besonders wirksam Frauengestalten zur Darstellung zu bringen. Daran schloß sich das wahrhaft überraschende Moment-Verdrehen eines lebenden Menschen. Es folgte Johann — und das war wohl das Interessanteste des Abends — die Vorführung der sogenannten Androiden durch den Baugeschneider Hrn. Carro. Herr Carro leistet in seiner Kunst wohl das Vollendetste, was man bisher gehört, und im Verein mit seinen Automaten war es nur natürlich, wenn er den reichsten Beifall erntete. Näheres über die Androiden zu sagen, unterläßt man an dieser Stelle, um den überraschenden Eindruck, den die zierlichen Figuren und ihr ergötzlicher Dialog mit ihrem Meister ausübte, für spätere Besucher nicht abzuschwächen. Aus voller Ueberzeugung möchten wir Jedem raten den Besuch des Theaters schon um dieser Leistung willen nicht zu veräumen. Nach den malerischen Wanderungen durch die herrlichsten Gegenden der Welt und durch das Gebiet der Kunst in prachtvollen Nebelbildern bildeten den Schluß des gemüthreichen Abends die Amazonenschlacht und das Fest der Kleopatra in lebenden Bildern, vervollständigt durch die Farbenpracht der Wunderfontäne Chromaticecataraopie. Wir wünschen dem strebenden Director des Eden-Theaters ein reges Entgegenkommen des Publikums, das er durch die Reichhaltigkeit des Gebotenen im reichsten Maße verdient.

* [Konzert.] Die Kapelle des k. k. Infanterie-Regiments „Prinz Georg“ Nr. 106 hat sich hier unter Leitung ihres neuernannten Musikleiters Herrn Matthey im neuen Theater während der Festtage vorzüglich eingeführt. Herr Matthey versteht es scheinbar zu dirigieren und seine Kapelle zählte eine solche bedeutende Anzahl wohlgeübter und tüchtiger Musiker, daß man föhlich hervorragende Leistungen erwarten darf. Es war in der That ein musikalischer Genuß, den Konzerten beizuwohnen. Aus dem reichhaltigen Programm erwähnen wir nur die großartig angelegte und in diesem Stil auch ausgeführte Fantasia aus der Oper „Athena“ von Hans, — ein Umblatzen von H. Wagner, die Ouvertüre zur „Fra Diavolo“ — nicht zu vergessen die Walzer von Strauß, deren Töne wie Brillanten immerüberpröhnt und Alt und Jung gleichmäßig insultrieren.

* [Das erste Gartenconcert.] Am Nachmittage des ersten Feiertages hatte sich in den vielbesetzten Gartenlokalitäten der Saalhofbrauerei ein zahlreiches Publikum eingefeselt, obgleich die oft gezeigten Frühlingssäfte zu wünschen übrig ließen und die Wärme und Sträucher noch ihres Schimmer entbehren, einige Coniferen ausgenommen, die sich ordentlich zu bräunen schienen, weil sie zur Zeit etwas vor ihren Kollegen im Voraus hatten. Und doch wurde den Anwesenden der Aufenthalt im Garten durch das Concert unserer Regimentskapelle, dem die-maligen ersten im Freien, zu einem angenehmen gemacht, denn das an Abwechslung reiche Programm fand wie wir das von Director nicht anders kennen, eine höchst präcise und gut nuancierte Ausführung. Herr Capellmeister Wiegert wird, wie wir gleichzeitig erwähnen wollen, eine sehr dankenswerthe Einrichtung treffen. Es sollen nämlich zu den Abendconcerten in oben genanntem Lokale, wie im „Prinz Carl“ Concertbäude a 3 Mark ausgegeben werden, welche für 20 Concerte ausreichen. So wäre denn die Saison eröffnet, hoffentlich wird sie den Erwartungen entsprechen, welche sowohl das Publikum, wie auch die Capelle auf

sie setzen. An Extra-Gewinnen in musikalischer Beziehung soll es, wie wir zu versichern in der Lage sind, ebenfalls nicht fehlen.

* Andere Leser finden an heutiger Interatentseite wiederholt die Ankündigung, der Sommer-Abonnement-Konzerte des „Vollständigen Stadt- und Theater-Orchesters“. Abgesehen davon, daß das Unternehmen sich ganz von selbst schon empfiehlt, weil das erwählte auf 50 Mann verstärkte Orchester, welches in der Direction des volltätigen Beweises seines Könnens gegeben hat, in Streich- und Bläser-Musik jeder mit jeder renommierten Kapelle sich messen kann, dürften folgende Berechnungen von allgemeinem Interesse sein.

Für 270 Konzerte, so viel etwa werden an den 124 Tagen oder circa acht Wochen in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September (einschließlich der Feiertage und Nachmittags-Konzerte in Bob Wittelind) gegeben, zahlen eine Person 6 Mark, Familien von 3 Personen 12 Mark, von 5 Personen 18 Mark. Ein Konzert kostet danach:

1. einer Person: 1. in Einzel-Abonnement 270:600 Mk. = 2/4, 2. in Familien- mit 3 P. 270:3=810:1200 Mk. = 1/4, 3. „ „ „ 5 „ 270:5=1350:1800 „ = 1/4, 4. „ „ „ 3 Personen 270:1200 Mk. = 4/8, 5. „ „ „ 5 „ „ 270:1800 „ = 6/8, 6. „ „ „ 3 Personen 270:1200 Mk. = 4/8, 7. „ „ „ 5 „ „ 270:1800 „ = 6/8, 8. „ „ „ 3 Personen 270:1200 Mk. = 4/8, 9. „ „ „ 5 „ „ 270:1800 „ = 6/8, 10. „ „ „ 3 Personen 270:1200 Mk. = 4/8, 11. „ „ „ 5 „ „ 270:1800 „ = 6/8, 12. „ „ „ 3 Personen 270:1200 Mk. = 4/8, 13. „ „ „ 5 „ „ 270:1800 „ = 6/8, 14. „ „ „ 3 Personen 270:1200 Mk. = 4/8, 15. „ „ „ 5 „ „ 270:1800 „ = 6/8, 16. „ „ „ 3 Personen 270:1200 Mk. = 4/8, 17. „ „ „ 5 „ „ 270:1800 „ = 6/8, 18. „ „ „ 3 Personen 270:1200 Mk. = 4/8, 19. „ „ „ 5 „ „ 270:1800 „ = 6/8, 20. „ „ „ 3 Personen 270:1200 Mk. = 4/8, 21. „ „ „ 5 „ „ 270:1800 „ = 6/8, 22. „ „ „ 3 Personen 270:1200 Mk. = 4/8, 23. „ „ „ 5 „ „ 270:1800 „ = 6/8, 24. „ „ „ 3 Personen 270:1200 Mk. = 4/8, 25. „ „ „ 5 „ „ 270:1800 „ = 6/8, 26. „ „ „ 3 Personen 270:1200 Mk. = 4/8, 27. „ „ „ 5 „ „ 270:1800 „ = 6/8.

Wenn die Abonnenten, der 252 Konzerte mehr besuchen kann, würden dem Besuche eines Concertes pro Woche außer Abonnement gegenüber erwachen

1. einer Person mit 3 P. 270:3=810:1200 Mk. = 1/4, 2. einer Familie von 3 Personen weniger 9 „ 20 „ 3. „ „ „ 5 „ „ 270:5=1350:1800 „ = 1/4, 4. „ „ „ 3 Personen 270:1200 Mk. = 4/8, 5. „ „ „ 5 „ „ 270:1800 „ = 6/8.

Wenn nicht diese Zahlen allein schon für sich sprechen, so dürfte endlich noch die Unannehmlichkeit ins Gewicht fallen, daß der Abonnent nicht nur an ein Lokal gebunden ist, sondern die Wahl zwischen fünf der besten Concertgärten hat. Die „Wibelrevolutionskommission“ ist heute Vormittag unter Vorsitz des Herrn Professor Salottmann in den Grandenischen Stützungen zu einer Sitzung zusammengetreten.

* Zu dem freundlich gelegenen Gartenlokal „Paradies-Garten“ vereinigen sich gestern Mittag, wie an jedem zweiten Feiertage, die Mitglieder der dort verkehrenden Gesangsvereine zu einer Vorkonzertbesprechung. Im friedlichen Wettkampf mit einander nahen nach dem anderen sein Bestes, für die sonstigen zahlreichen Besucher der Gärtenwirthschaft eine angenehme Unterhaltung.

* [Wassersport.] In der Nähe der Feiertage fiel am Charfreitag ein junger Menich bei den Versuche, aus einem Röhre an's Land zu springen, in die See. Seinen in dem Nähe befindlichen Kollegen gelang es, ihn auf das Trockene zu bringen. Das kalte Bad hat dem jungen Menichen hoffentlich nichts geschadet. Mit Beginn der Saison möchten wir im allgemeinen Interesse die Verleiher von Gabeln, Röhren c. darauf aufmerksam machen, ihre Fahrzeuge nur an solche erwachsene Personen auszugeben, die auch des Fahrens kundig sind.

* [Sängerstrikte.] Am 1. Osterfeiertage hatte man Gelegenheit, in der Glauch'schen Kirche einen Sängerkreis zu beobachten. Der dortige Gesangsverein war erschienen, um die Liturgie und eine Motette zu singen. Der Prediger hatte sich aber die Liturgie verboten. Als den Mitgliedern hiervon Kenntniß gegeben wurde, weigerten sie sich zur Aufführung der Motette und verließen das Orchester. Der Zuspätkommen zwischen Prediger und Sänger ist um so mehr zu beklagen, als erst kürzlich durch die Klasse des Vereins der Kirche ein werthvoller Posten nebst Postentgelt gewidmet wurde.

* [Sechs Mal den Weg um die Erde] hat der Schichtmeister Hartmann in Cönnern bis zum 9. ds. zurückgelegt. Er feierte an jenem Tage sein 50 jähriges Dienstjubiläum auf der Grenze „Waldheim Wald“ bei Leubsdorf und da er während dieser ganzen Zeit auf derselben thätig war und seine Wohnung von der Arbeitsstelle anderhalb 1 Meile entfernt liegt, so hat er täglich 2 Meilen zu gehen gehabt, ein Weg, der zusammen einer 6maligen Reise um die Welt gleichkommt.

* [Grundstücksverkauf.] Das Grundstück große Ulrichstraße 37 ist für 100 000 Mark in den Besitz des Herrn Wädemeister Köber übergegangen.

* [Diemenbrand.] Gestern früh ist im benachbarten Gemüth bei Woll ein Strohdiemen, dem Gutbesitzer A. B. d. G. gehörig, ein Haub der Flammen geworden. Es liegt Brandstiftung vor.

* [Eindrucksdiebstahl.] In der Nacht vom Freitag zu Sonnabend haben Diebe dem Wädemeister Dreier'schen Laden in der Wollmühlstraße einen Besuch abgesehen und die Ladenkasse ihres Inhabers, ca. 50 Mark beraubt. Die Diebe, dem Ansehen nach sind es mehrere gewesen, haben die Schrauben der Vorkantenhür in der 5. Vereinsstraße belegen, gelöst und sind durch die geöffnete Thür in das Kellerloch gelangt, an der Vordachleiste vorbeigegangen, ohne von irgend Jemand bemerkt worden zu sein. Aus dem unteren Kellerraum führt eine Treppe nach dem untergeschlossenen Laden, und hier war es ein Leichtes, die Kasse zu befehlen. Der oder die Eindieher sind dann denselben Weg, den sie gekommen, zurückgegangen und unbemerkt entkommen. Trotz der sofort angestellten polizeilichen Nachforsch. ist es bis jetzt nicht gelungen, etwaß Bestimmtes zu ermitteln.

* [Einen Selbstmordverjud] machte am ersten Osterfeiertage der 18 jährige Handlungslehrling Stumpfenagel in Zappendorf bei Salzmünde, indem er sich mittelst eines Revolvers, vom kleinsten Kaliber eine Kugel in die linke Brustseite jagte. Trotzdem eldere Theile verletzt sind, dürfte der jugendliche Selbstmörder doch diesmal mit dem Leben davon kommen. Derselbe wurde in die hiesige Klinik aufgenommen. Die Kugel hat noch nicht entfernt

werden können. Die That soll aus Eram über den Verlust seiner Eltern von dem jungen Mann verübt worden sein.

* [Unglücksfälle.] Beim Einfluten des Osterfestes in Obau bei Weisenfels ereignete sich am ersten Feiertage früh ein bedauerlicher Unglücksfall insofern, als der mittelgebaltige 12 jährige Sohn des Kreisrichters Degeu daher ansglitt und zwischen das Geseße gerieth. Der Knabe erlitt dabei eine schwere Verletzung des rechten Unterschenkels. — Am Freitag vor Ostem geriech der Hüftstangenmeister Zander von hier mit einem ihm unterstellten polnischen Arbeiter wegen dienstlicher Verrichtungen in Wornschel, der damit endete, daß J. von seinem Gegeu J. umant auf den Kopf herab niedergeworfen wurde, daß der ersere einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt. Der Zimmermann Giese aus Giebichstein zog sich am verfloffenen Sonnabend eine erhebliche Verletzung des rechten Beines dadurch zu, daß ihm beim Abstiegen eines Loches die Spitze des Stummelens in das Fleisch drang. — In allen Fällen mußte die Aufnahme der Verletzten in die k. k. Klinik hierseft erfolgen.

* [Polizei-Nachrichten.] Am 8. ds. Mts. sind in der Parkstraße aus einer verschlossenen Bodenramme ein dunkelbrauner langer Rock, ein vergl. Weide, beide mit feinerer Borde eingefaßt, eine vergl. Kose, eine Kose von bräunlichem Stoff und ein Paar wohltholene Stämpfe gefohlen worden. — In einem Hause in der Wauerstraße ist am 9. ds. Mts. ein dunkelbrauner Sommer-Überzieher mit schwarzem Wollatlasfutter gefohlen worden. Der Überzieher hing an einem Kleiderbalken in dem Flure, dessen 2 Zugangstüren verschlossen waren. — Der Schmid Siedow welcher den Überzieher am Wollgärtchen gefohlen hatte, ist verhaftet und an die königliche Staatsanwaltschaft abgeliefert worden.

Stadt-Theater.

Maria Stuart.

Inszenirt von Friedrich v. Schiller.

Nachdem uns wiederholt Schiller's „Wallenstein“, „Tell“ und „Kingraun von Orleans“ vorgeführt waren, reichte sich am Sonnabend als neue Perle in dieser Kette „Maria Stuart“ an. Ueber den Rang, den dieses Drama in obiger Reihe einnimmt, können ja die Meinungen auseinander gehen, obgleich wohl jeder zugestehen wird, daß in keinem der Charaktere, zumal die weiblichen, dem Zuschauer so deutlich und lebenswahr entgegen treten wie in diesem, darin werden sicherlich alle, die der Aufführung beobachtet, übereinstimmen, daß sie unter allen bisherigen Schiller-Vorstellungen die hervorragendste Stelle einnimmt. Mit immer wachsender Spannung lauschten die Hörer in andächtigster Stimmung den Worten des Dichters, und für mich der Besah, der auch in Blumenpendeln seinen himmlischen Ausdruck fand, belohnte den Fleiß und die vollendete Leistung der Darsteller.

Die Regie hatte ihre Aufgabe in vollstem Maße erfüllt. Das Spiel war bis ins Einzelne sorgfältig einstudirt und wirkte in jeder Beziehung harmonisch auf die Zuschauer. Die Schiller'sche Diction kam durch geschicktes, nach überhöhtes Sprechen zu vorzüglicher Geltung.

Wohr fähend als excentrisch wirkte im letzten Akt das anhaltende laute Schreien der Beileiterinnen Maria's; der Schauer mehr hauptsächlich durch Mene und Geberde markirt werden. Die Dekorationen waren gut gewählt, die des zweiten Aktes besonders wirkungsvoll.

Die Besetzung des Stückes war durchwegs vortrefflich. Frau Julia Behre nahm als die Unglückliche, durch ihr Angest. gelauterte Könnern das Hauptinteresse in Anspruch und wußte in ergreifender Weise den Seelenkämpfer der Maria Ausdruck zu verleihen. Ihrem echt weiblichen Charakter gegenüber brachte Fel. Ungar das herrlichste, heuchlerische Weien der Elisabeth vorzüglich zur Darstellung. Auch die Summe Schembly des Fel. Zepf war dem Ernst des Stückes angemessen. Herr Hübenkirch wußte der schwierigen Partie des Wortmürrers durchaus gerecht zu werden. Doch hätte der Künstler, selbst bei Darstellung leblicher Erregungen, seinen Vortrag weit mehr möglich, außerdem seine schüchternen Handlungsmomente der Charaktere gegenüber deutlicher zum Ausdruck bringen müssen. Der Groten Geisteser möchten wir zu den besten Leistungen des Herrn Arthur Bauer zählen; der Künstler wußte Weiteiters hominändes Weien, seine Pathosauskunft und seine endliche Reue trefflich zu zeigen; ebenso verdient die Herr. Barbara die höhere Stimmung des alten Königs zum Ausdruck zu bringen. Herr Friedau als Strenuous und Herr Kugelberg als Burzioß trugen wesentlich zu einem erstreulichen Ensemble bei. Lobend sei noch der nicht unwichtige Feinen Rolle des Davison Erwähnung gelassen, die Herr. Sch. v. a. mit vollem Verständniß und gutem Erfolg gab. Auch mit Herrn Weiffers Melod können wir uns weit mehr einverstanden erklären als mit seinem de Sentos.

Schließlich möchten wir an dieser Stelle die Unart nicht ungerügt lassen, das Theater bei offener Scene zu verlassen; es ist dies eine Nachsichtlosigkeit gegen die Schauspieler, sowie gegen die Zuschauer, welche ein regeres Interesse an der Darstellung haben. Leider wurde auch der Umgang durch zahlreiche Verhinderungen gestört.

Dr. —

* Für die Lobengrün-Vorstellung am Ostermontag war ein Gastspiel des Herrn Martens vom Landestheater in Prag in Aussicht gestellt. Es war jedoch anders in Schicksalsbände vorgezogen, und statt des angekündigten Herrn Martens hörten wir Herrn Fallus aus Augsburg in der Rolle. Der Herr Fallus hat sich durch seine Darstellung als sehr beachtenswert, daß die diesmalige Darstellung des Lobengrün jedoch nicht zu untern schönsten Erlebnissen gehört, können wir leider nicht in Abrede stellen. Herr Fallus besitzt nicht die dramatische Kraft, der posthume Hühnengelast des Lobengrün den Gemüth überzeugender Wirkung auszuüben; den Soldaten unteren Herzen möge zu bring n, auch sehr im gerade für die Darstellung des Schwamertürrers die hinhaltende Figur, welche von der Vorstellung, die wir uns von Lobengrün zu machen gewöhnt sind, fast unvereinbar ist. Am besten gelangen noch die Szenen des ersten Aktes, während wir im letzten Aktung Geduld und Geduldsmühe verweisen. Auch in rein geistlicher Beziehung vermochte uns die Leistung nicht zu befriedigen. Herr Fallus besitzt ein Drama, welches von zwei geistlichen Lehraufsätzen großer Kraftentwicklung läßt sich; auch läßt sich diesen Tönen Hrn. des Königs nachahmen. Die Witzelage dagegen ist veraltet und von einer gewissen Naivität, die Ziere ziemlich langweilig. Dennoch ließe sich das vorhandene Material auf der Bühne wirksam verwenden, wenn dem Sänger nicht allerlei Mängel anhaften, welche Ton und Aussprache erheblich schädigen. Herr Fallus bildet den Ton zu sehr in der Gasse, so daß er nicht häufiger er seinen Bekanntheit die Vollstänigkeit ist durchweg zu dunkel; wir hörten

Auktion.

Am Mittwoch den 13. April d. J. Vorm. 10 Uhr verleihere ich Geißstraße 42 zwangsweise:
 2 Sophas, 2 Fauteuils, 1 Con-
 sistentisch, 1 Vertikow, 6 Stühle,
 1 Ledensitz, 1 Komode, 1 Wand-
 säge, 2 Drehspindeln, 1 Hobelbank
 u. f. w.
 Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Donnerstag den 14. April Nachm.
 2 Uhr verleihere ich im Ratheseller,
 Ecke der Märkerstraße: verschiedene Möbel,
 Bettstellen, Federbetten, 1 gr. Posten
 Wäsche, Kleidungsstücke u. versch. n.
 W. Schramm, Auktionator.

Auktion

im Zwangsverf. Verfahren.
 Mittwoch den 13. ds. Vormittags
 11 Uhr verleihere ich Geißstraße 42
 hier:
 1 Piano, 1 Vertikow, 1 Damen-
 schreibisch, 1 grünes Plüschsofa u.
 Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Mittwoch den 13. d. Mts. Vorm.
 9 1/2 Uhr verleihere ich Geißstr. 42
 zwangsweise: 2 Fäß Brauwein.
 Kraft, Gerichtsvollzieher.

J. Hoffmann

Magdeburgerstraße 47
 empfiehlt seine patentirten
 Einfaßstücke für Grubenöfen.

Ein großer

Leonberger Hund

soll verkauft werden. Näheres durch Han-
 fenstein & Vogler, gr. Märkerstr. 27, I.

II. Marienburger Geld-Lotterie,

(anschließlich bare Geldgewinne),
 Gewinne à Mk. 90,000, 30,000
 15,000 etc.

Ziehung 26. April u. folgende Tage.
Loose à Mk. 3,
 sowie halbe Antheil-Loose à Mk. 1,70
 sind in der Exped. d. Bl. zu haben.

Marienburger Gold-Lotterie

Hauptgewinn: 90000 Mk.
 Loose à 3 Mk., 1/2 1,70 Mk empfiehlt
J. Eisenhardt, Berlin, Rochstraße 16.
 Für Porto und Liste 20 Pfg. erbeten.

Kurze Tabakspfeifen

Lange Weichselpfeifen
 in größter Auswahl,

Spazierstöcke

in neuesten Mustern empfiehlt billigst

Ernst Karras jun.,

Markt 25 (Waagegebäude).

Grubenöfen,

praktisch und billig,
 empfiehlt

Christian Glaser,

gr. Klausstr. 24 u. H. Klausstr. 9.

Brennholz-Auktion!

Donnerstag den 14. cc. Nachm. 3 Uhr am
 Abbruchgr. Ulrichstraße 31.

Tägl. fr. Sauresche Würstchen,
 Thüringer Knackwürstchen,
 ff. Säge, Ruchschinken, Sardellen-
 leberwurst, Trüffelbeiwurst,
 gel. Zunge, Brannschin, Mettwurst,
 diverse Kraten, garnirte Schüsseln
 im besten Arrangement empfiehlt

W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Papier-, Galanterie-, Lederwaren u. Spielwarenhand-
 lung sowie Buchbinderei verlegte ich von gr. Ulrichstr. 52 nach
Schmeerstraße 42

4. Haus rechts vom Markt.

In dem ich für das mir bisher in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen
 bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf mein neues Local übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Rob. Winkler.

Fabrik-Niederlage von Mey & Edlich's
 Papier- und Stoffwäse.

Mit heutigem Tage verlegte meine Werk-
 statt und Wohnung von gr. Ulrich-
 strasse 55 nach Berggasse 3.
Carl Fuchs, Tischlermeister.

Hofjäger.

Nur 4 Concerte.

Mittwoch den 13. d. Mts. erstes

Grosses Concert

der

Original-Schweizer-Alpenjodler und Sängergesellschaft
„Tschachtli“

5 Damen und 4 Herren in Nationaltracht.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.
 Im Vorverkauf 3 Billets 1 Mk. in der Cigarrenhandlung von Steinbrecher
 & Jasper, am Markt und beim Kaufmann Käthlemann, Königstraße.

Kaufmännischer Verein.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr im „Bärensaal“ Vortrag des Herrn Civil-In-
 genieurs Josef Kherra über „Electricität und deren Anwendung im Ge-
 schäftsleben.“

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich
Friedrichstraße 6
 einen

Barbier-, Frisir- und Haarschneide-Salon
 eröffnet habe. Ich bitte um fleißige Benutzung desselben unter der Versicherung bester
 Hochachtungsvoll

August Bögel.

Halle'sche Beamten-Spar- und Darlehnskasse.

Zur ordentlichen General-Versammlung werden die Mitglieder auf
 den 20. April d. J. Abds. 7 Uhr in das Hotel „Zur Taube“ ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

a) Bericht des Verwaltungsraths. b) Vorlegung der Geschäftsbilanz und Bestimmung
 über den Reingewinn. c) Decharge.

Salle, 11. April 1887. Der Vorstand. Scheibelwitz.

Die Entleerung flüssiger Düngruben
 mittelst Dampfbetrieb wird prompt und billigst ausgeführt vom
Halleschen Abfuhr-Institut, Königstrasse 22a,
 Nähe der Zuckerraffinerie.

Gebr. Dessen,

Cigaretten-Fabrik „Jassy“.

H. Steinstraße

vis-à-vis dem Amtsgericht,

empfehlen ihr eigenes Fabrikat bester
 und billigster Qualität

en gros en detail

sowie Hamburger u. Bremer Cigaretten.

Direkt Bezug ägyptischer Cigaretten
 von

Thalassimos & Douros
 in Port Said in Egypten,
 in 3 Qualitäten à 3, 4 und 5 Mk
 per Hundert.

Zeitungs-Makulatur

verf. das Bureau des Stadttheaters.

Suche auf 4 Monate 3 Röhne groben
 Nies zu lagern.
 Adr. W. Arnold jun., Fischergemeiner,
 Weizenfeld a. E., Leipzigerstr. 100.

Zeugniß über Drüsen.

Nach dreijähriger vergeblicher Kur
 mit verschiedenen Mitteln und Wä-
 dern ist mein Sohn Karl nach Ge-
 brauch des **Hingelhardt-Gläser'schen**
Wund-, Zug- und Heil-
plasters*) in Zeit von 4 Wo-
 chen von seinen Drüsen befreit
 worden, worauf derselbe sich auch
 im übrigen sehr entwickelte.

Der Wahrheit gemäß bescheinigt
 dies

Berlin, Frankfurter Allee 47,
 den 13. December 1885.

C. Majoles, Klempner.

*) Mit Schutzmarke auf den
 Schachteln zu beziehen à 25 und
 50 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung)
 aus den bekannten Apotheken. Zeug-
 niße liegen dabeist aus. NB. Bitte
 genau auf obige Schutzmarke zu
 achten.

lassen Sie sich die sehr hochpreisige...
**Reinigungs-
 anstreichprozess zu Gemüth**
 enthält einseitige Gekochtheile in der sog.
 Vollvertheilung... welche Broschüre, sowie mein
 ausführlicher Preis-Courant, von welchen 20 Centen
 werden Sie gewiss lieber annehmen, als durch
 ungenügendes Material zu verlieren.
Haupt-Vertrieb Nieder-berlin
 gleich unterwärts, gegen eine ungenügende französische
 Naturwolle trinken. (N° 83.)
Centralgeschäft in Halle,
Brüderstrasse 7.



Ein Haus mit Eden-
 ganz nahe am
 Markt, in welchem seit Jahren Herren-Gar-
 derobe-Geschäft betrieben wurde, ist aus
 freier Hand zu verkaufen. Näheres
Schülerhof 18, in Eden.

40,000 Mark

werden zum 1. Juli c. zur ersten Hypothek
 auf ein hiesiges Hausgrundstück bester Lage
 zu 4% gelehrt durch

Wippermann, Rechtsanwalt,
 gr. Steinstraße 18, I.

1 Gartenplatz

oder Laube v.
 einer Familie
 für den Sommer zu mieten gesucht. Offer-
 ten mit Preis unter **A. b. 56039** bef.
Rudolf Wasse, Bräderstraße 6.

Tüchtigen Schreiber mit guter Hand-
 schrift sucht sofort

Rechtsanwalt Elze.

Ein **Tischlergeselle** auf Möbelarbeit
 gesucht
gr. Märkerstraße 5.

Ein junger gewandter **Handknecht** fin-
 det sofort Stellung

Gasthof drei Könige.

Fuhrleute gesucht.

W. Kramer, Banquier, Forststr. 40.

Ein **jüngerer Hausbursche**
 vom Lande wird pr. 15. ds.
 gesucht.

Wilh. Schubert,
 gr. Stein- u. gr. Ulrichstrassen-Ecke.

Eine **Kodamwell** sog. od. 15. April ge-
 sucht durch **Jr. Kühn, H. Ulrichstr. 5.**

Ein Mädchen bei hohem Lohn zum
 15. April oder 1. Mai gelehrt
 H. Ulrichstraße 5, I.

Zum 1. Mai d. J. wird im **Stadt-**
hauoberischen Krankenhaus **Bult,**
III eine **energieh. ältere Kranken-**
wärterin gesucht. **Belektantinnen**
 wollen ihre **Gefahr** nicht **Zugriffe**
 einschicken an den **Verwalter H. Moritz,**
Hannover, Arth. III. Bult.

Mädchen, Stuben-, Haus- u. Kin-
dermäddchen werden gelehrt und nachge-
 wiesen durch

Pauline Fleckinger,
 gr. Ulrichstraße 4, im Neuen Theater.

Junge Mädchen besserer Stände könn-
 en vom 15. April ab in seiner **Platz-,**
Namen- und Buchführung gründlichen Un-
 terricht erhalten. **Anmeldungen** werden täg-
 lich von 4-6 Uhr entgegengenommen bei

Geschwister von Gellhorn,
 Markt 24, II.

Ein nicht zu junges anst. Mädchen fin-
 det für häusl. Arbeiten u. Dienstdienst, grüb-
 licher zum 1. Juni eine gute Stelle. Adr.
 abzug. unter **M. 250** in der Exp. d. Bl.

Ein **gejuntes tücht. Mädchen** für **Altes**
 wird für sofort oder 1. Mai gelehrt. **Kinder-**
siehe erforderlich. **Meldungen** mit nur guten
 Zeugnissen abzugeben **Königsstraße 12, III.**

Ein **fliehes chinesisches Mädchen** i. Küche
 und Haus sucht

Frau Pötzsch, alter Markt 36.

Ein **Medaillon** vom **Leipziger Thurm**
 bis zur Post verloren. **Wiederbringer** er-
 hält 3 Mk. Belohnung. **Vor Ankauf** wird
 gewarnt. **Abzugeben**

Leipzigerstraße 78, im Laden.